

Die Verse sind noch in zwei weiteren, bei Walther nicht verzeichneten, doch uns von ihm gütigst mitgeteilten Handschriften enthalten. Während die eine, eine eigenhändige Sammelhandschrift des Andreas von Regensburg, nur gleichgültige Varianten bietet⁹⁾, schließt sich die andere, ebenfalls dem 15. Jahrhundert angehörige Handschrift schlesischer Herkunft unserem Zitat enger an, indem sie die zweite Person, also die Anrede, an den freilich nicht genannten Calixtus bewahrt:

*Qui prohibes clerum a concubitu mulierum,
Facis levitas cum presbiteris sodomitas*¹⁰⁾.

Alle drei Handschriften erweisen das *Si* unseres G als Korruptel aus *Qui*. Im übrigen bleibt aber unsere Stelle auch insofern amputiert, als die Fürstfelder Handschrift nicht nur zwei, sondern vier Leoniner gibt; die weiteren zwei verdeutlichen in unfeiner Weise die Tätigkeit der „Sodomiten“:

*Dum plus peccatur nec sulcus arandus aratur,
Tunc erit exclusus mulierum turpiter usus.*

Lösen wir uns aus dem Dunst der auch anderweitig versifizierten zölibatären Sünden¹¹⁾ und wenden wir uns, den großen Philosophen noch immer unbehelligt lassend, zum „Calixtus“. Nicht nur wird dieser in G auf das bekannte Thema angedet, nicht nur schimmert eine solche Anrede durch die zweite Person der Breslauer Handschrift, sondern es gibt, immer zum gleichen Thema, sieben Drucke und zehn Handschriften wieder mit Leoninern, welche ausdrücklich einen Calixtus auf das Thema ansprechen. Auch diese so reich überlieferten Verse sind mit Walthers Initien-Verzeichnis auffindbar¹²⁾.

Die überlieferten, nunmehr einen Calixtus nennenden, in Texten erst des 15. Jahrhunderts bekannten Versgruppen lauten:

- (1) *O bone Calixte, mundus totus perodit te.
Quondam presbyteri poterant uxoribus uti.
Hoc destruxisti, postquam tu papa fuisti.
Ergo tuum merito nomen habent odio*¹³⁾.

Während hier Calixtus nicht als Heiliger erscheint (wenn auch der Schlußpentameter auf die gleich zu erwähnende Vernachlässigung des verhassten Calixtus bei der Messe, also auf den Heiligen vorausweist und wie das

⁹⁾ Clm 903 fol. 229^v (*Qui prohibet clerum a concubitis mulierum* . . .).

¹⁰⁾ Breslau, Univ. Bibl. I F, 172, auf dem inneren Hinterdeckel.

¹¹⁾ Hinweisen von H. Walther verdanke ich u. a.: *Vile nimis scortum, sed vilior est sodomita / Peior quam meretrix femina vir meretrix*. So Abälard, Astrolabius 219 f. und bei J. Werner, Beiträge zur Kunde der lateinischen Literatur des Mittelalters aus Handschriften gesammelt² (1905) S. 26 Nr. 26 v. 4 f., und: *Qui gravidat clerum et amat crimen mulierum / Ex veteri more omni privatur honore*, vielfach handschriftlich, mit vorangehenden und folgenden ähnlichen Versen, so Clm 17260 (s. XV, Winterbrevier aus Schäflarn).

¹²⁾ Walther Nr. 12520. 12973. 13010.

¹³⁾ So (Walther Nr. 12520) bei J. Wolff, *Lectiones memorabiles* 1 (1600) 273; Flacius, *Catalogus test. verit.* 307 und Anon., *Carminum proverbialium . . . loci communes* (Basel 1576) 133. Variante desselben Typus bei Flacius, *Varia . . . poemata* 392: *O bone Calixte, nunc omnis clerus odit te / Olim presbyteri poterant uxoribus uti / Hoc tu, regnabas quo tempore papa vetabas / Ergo tuum merito nomen habent odio*. Dazu Walther Nr. 13010: *O tu Calixte* . . . In den *Carminum proverbialium . . . loci communes* S. 133 ein fünfter Vers: *Offa sacerdotum mulier, communia totum*.